

Der Briefetal-Bote erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Abonnementspreis beträgt für das Quartal 1.20 Mk., monatlich 40 Pfg. Einzelne Nummern 5 Pfg. Nach auswärts Postzuschlag. 22

# Briefetal-Bote

Anzeigen werden in P. R. Neumanns Buchhandlung und Papierhandlung und von allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Die sechsgepaltenen Zeitzeile kostet 15 Pfennig, die Reklamezeile 50 Pfennig. 22

## Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehnitz, Stolpe



für Hoffjagdrevier, Bergfelde, den Amtsbezirk Schönfließ und Umgegend

Telephon: Amt Birkenwerder Nr. 5

Telegr.: Briefetalbote, Birkenwerder

Alleiniges amtliches Publikationsorgan mit rechtsverbindlicher Publikationskraft für den Amtsbezirk Birkenwerder.

Nr. 91

Donnerstag, den 7. August 1913

12. Jahrg.

Die heutige Nummer enthält das illustrierte Familienblatt.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

Im Hause Hauptstraße 33 ist sofort eine Wohnung im Erdgeschoss, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, Stall und Zubehör zu vermieten. Nähere Auskunft darüber wird im Rathaus, Zimmer 6, erteilt.

Birkenwerder, den 24. Juli 1913.

Der Gemeindevorsteher. Kühn.

#### Bekanntmachung.

Die Urliste der im hiesigen Gemeindebezirk wohnhaften Personen, welche nach Maßgabe des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Juni 1877 zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt in der Zeit vom 9. bis einschließl. 16. d. Mts. im Rathaus, Zimmer 8, zu jedermanns Einsicht öffentlich aus. Einsprüche gegen die Liste sind während der Auslegefrist bei mir anzubringen.

Birkenwerder, den 2. August 1913.

Der Gemeindevorsteher. Kühn.

#### Bekanntmachung.

Nach der Rückkehr von meiner Urlaubsreise habe ich meine Amtsgeschäfte wieder übernommen.

Birkenwerder, den 6. August 1913.

Warrer Schumann.

#### Bekanntmachung.

Das Schwimmbad der Gemeindegemeinschaft soll Freitag, den 8. d. Mts., um 4 Uhr in der Wittichen Badeanstalt abgehalten werden. Die Kinder, die an dem Schwimmen teilnehmen wollen, versammeln sich um 3 Uhr auf dem Schulplatz. Freunde und Gönner der Schule werden zu dieser Veranstaltung hierdurch freundlichst eingeladen.

Birkenwerder, den 4. August 1913.

Der Schulleiter. Fönig.

### Hohen Neuendorf.

#### Bekanntmachung.

Am Freitag, den 8. August d. Js., nachmittags 6 Uhr, findet in dem Sitzungssaal (Schulhaus), Vertimmerstr. 48/49 eine Sitzung der Gemeinde-Vertretung statt.

Die Herren Schöffen und Gemeindevorordneten werden hierzu mit dem Bemerkten ergebenst eingeladen, daß die Nichtanwesenheit sich den gefaßten Beschlüssen zu unterwerfen haben.

#### Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilung.
2. Erwerb von Straßenland.
3. Erteilung einer Ausnahme-Bauerlaubnis an der Wangelsstraße.
4. Vergebung der Wassermesser-Lieferungen.

Hohen Neuendorf, den 4. August 1913.

Der Gemeindevorsteher. Wildberg.

#### Bekanntmachung.

Am 18. d. Mts. ist in Hohen Neuendorf folgende Einquartierung in Aussicht genommen:

- a) Stab der 1. Abteilung Feldartillerie-Regiments Nr. 39, in Stärke von 4 Offizieren, 2 Wachtmeister, 3 Wagnachmeister, 2 Unteroffiziere, 14 Gemeinen und 12 Pferden;
- b) 2. Batterie Feldartillerie-Regiments Nr. 39 in Stärke von 4 Offizieren, 1 Wachtmeister, 4 Wagnachmeister, 12 Unteroffiziere, 72 Gemeinen und 65 Pferden.

Die Zuteilung der Quartiere erfolgt durch die Quartierbillets.

Hohen Neuendorf, den 4. August 1913.

Der Gemeindevorsteher. Wildberg.

#### Bekanntmachung.

Die Urliste der in dem Gemeindebezirk Hohen Neuendorf wohnhaften Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt in der Zeit vom 12. bis einschl. 19. August d. Js. im Gemeindebüro hier selbst, Berlinerstraße 48/49 — Zimmer 1 — während der wertvollen Dienststunden von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags zu jedermanns Einsicht aus.

Innerhalb obiger Frist kann gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Urliste schriftlich oder zu Protokoll bei mir Einsprüche erhoben werden.

Hohen Neuendorf, den 1. August 1913.

Der Gemeindevorsteher. Wildberg.

### Borgsdorf.

#### Bekanntmachung.

Zur Beratung der hierunter angegebenen Gegenstände werden die Mitglieder der Gemeindevertretung zu einer Sitzung auf

Freitag, den 8. August d. Js., abends 8 Uhr

in dem Sitzungszimmer bei Herrn Franz Kurth, hiermit unter der Warnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden an die Beschlüsse der im Termin Anwesenden gebunden sind.

Gegenstände der Beratung und Beschlüßfassung:

1. Beschlüßfassung über Benutzung des sog. Stolper Weges zur Hochspannungsführung der Märkischen Elektrizitätswerke und Feststellung etwaiger Entschädigung hierfür.
2. Beschlüßfassung über den mit Birkenwerder abzuschließenden Wasserlieferungsvertrag.
3. Verschiedenes.

Borgsdorf, den 3. August 1913.

Der Gemeindevorsteher. Rodewald.

### Das Urteil im Krupp-Prozeß.

Der kreisende Berg hat ein winziges Mäuslein geboren. Die ungeheuren Beschuldigungen des sozialdemokratischen Abgeordneten Liebknecht im Reichstage vom 19. April d. Js., wo er in großer Entrüstung das ezotische Wort „Panama“ zur Freude unserer Staatsfeinde hinausgeschleuderte, haben sich erfreulicherweise als eine Ausgeburt blinder Wut und frecher Liebertreibung erwiesen. Einige Unteroffiziere sind der Versuchung eines Strebens erlegen, welcher in kameradschaftlicher Weise sich ihnen genähert und das kindliche Vertrauen sich zu nahe gemacht hat — ein halbes Duzend Beamte haben winzige Trinkgelber genommen — das ist das Resultat des mit großem Tamtam von dem sozialdemokratischen Häuptling in Szene gesetzten Respektirens gegen unser Heer und gegen eine deutsche Weltfirma.

Nach stundenlanger Beratung fällt der Gerichtshof am Dienstag folgendes Urteil:

Tilian erhält 2 Monate Gefängnis und Dienstentlassung,

Schleuder und Ginst je 4 Monate Gefängnis und Dienstentlassung,

Schmidt 2 Monate und Degradation,

Droese 3 Wochen gelinder Arrest,

Soge 43 Tage Festung,

Pfeiffer 6 Monate Gefängnis und Aberkennung des Rechts zur Bekleidung öffentlicher Ämter auf 1 Jahr.

In der Begründung hob der Vorsitzende besonders hervor, der Prozeß habe ergeben, daß von einem „Panama“ keine Rede sein könne. Wenn bei Zehntausenden von Beamten und Unteroffizieren des deutschen Heeres 7 einzelne Leute sich Verfehlungen relativ geringer Natur zu Schulden kommen ließen, so sei von einem Panama keine Rede. Das deutsche Heer steht, wenn es der oberste Kriegsherr aufruft, makellos da.

Was ist denn Panama gewesen? Was kann man denn mit diesem ezotischen Ausdruck belegen? In Frankreich hatte jahrelang eine Gruppe geminnluchtiger gewissenloser Schwindler durch Fälschungen und Betrügereien das ganze französische Volk hinter das Gitter geführt und es um ungeheure Summen seiner Ersparnisse gebracht. Durch Verfehlungen hatten sie alle Stellen des Staates, die rechtzeitig gegen den gewaltigen Betrug hätten einschreiten können und müssen, auf ihre Seite gebracht und den Staat, die Verwaltung die Gerichte und die Presse mit in den stinkenden Sumpf der Korruption und des Betruges hineingezogen. Die Entdeckung führte dann unzählige brave Sparer an den Bettelstab und leider nicht alle Schuldige ins Gefängnis. Eine solche weite Schicht eines Volkes greifende Verderbtheit, Betrügerei und Schwindel, in die hervortragende Stellen der Regierung und Verwaltung verwickelt sind und die mit einem gewaltigen geldlichen Verlust für tausende Betrogene endet, hat man sich seitdem gewöhnt, „Panama“ zu nennen.

Betrachtet man den soeben zu Ende gegangenen Militärbestechungsprozeß unter diesem Vergleichungspunkt, so leuchtet man zu gleicher Zeit Herrn Liebknecht ins Gesicht, und man gewahrt mit einzigem Schaudern die ganze ungeheure Freivolität, durch die seine ebenso nichtswürdigen wie maßlosen Angriffe gekennzeichnet sind. Was die Frage der Bestechung und Bestechlichkeit angeht, so ist einerseits die Anklage gegen den Berliner Vertreter der Firma Krupp, Herrn Brandt, noch nicht einmal erhoben, während andererseits die Bagatelldeträge, die genannt worden sind, durchaus nicht mit den Summen in Zusammenhang zu bringen sind, an die man bei Nennung des Wortes Panama zu denken pflegt. Von einer umfangreichen Schädigung, wie sie im Panama-standal zutage getreten ist, kann nach Beendigung des Prozesses nur berjenige noch sprechen, der über alle Tatsachen hinweg verleunliche Liebertreibung zur Grundlage seines Urteils macht. Man braucht nur die fast zwei Milliarden Franken betragende Schädigung im französischen Panama-standal ins Auge zu fassen und die paar Goldstücke daneben zu halten, die im Prozeß gegen Tilian und Genossen eine Rolle gespielt haben, um den ganzen grotesken Unfinn und den frevelhaften Mißbrauch zu erkennen, der hier mit dem Begriff Panama getrieben worden ist.

### Der Balkanrieg.

#### Die Friedensverhandlungen in Bukarest.

In der Montagssitzung der Friedenskonferenz teilte Ministerpräsident Majorescu mit, er könne, was Bulgarien und Rumänien angehe, konkrete Vorschläge vorbringen. Er würde sehr erfreut gewesen sein, wenn aus von anderen Seiten die Arbeiten genügend gefördert worden wären, um der Konferenz unterbreitet werden zu können. Das Beispiel Rumaniens und Bulgariens sei ein gutes Vorzeichen. Alle zwischen Rumänien und Bulgarien schwebenden Fragen hätten eine endgültige Lösung erfahren. Rumänien betrachte jedoch damit seine Aufgabe nicht als beendet. Es trenne seine eigene Sache nicht von der der Allgemeinheit und widme sich mit noch größerem Eifer als vorher dem gemeinsamen Werke. Nach Annahme des von Majorescu gemachten Vorschlages auf dreitägige Verlängerung des Waffenstillstands wurde beschlossen, in gleicher Weise, wie auf dem Berliner Kongreß, informelle Zusammenkünfte der Einzelgruppen abzuhalten. Die erste dieser Zusammenkünfte fand Montag nachmittag zwischen Majorescu, Benizelos und Pasich statt. In der Besprechung beharrten die Verbündeten, wie aus Mitteilungen von griechischer Seite hervorgeht, auf ihren letzten Vorschlägen, so daß vorläufig kein Fortschritt zu verzeichnen ist.

#### Mißbrauch der Waffenruhe durch Griechenland?

Der Kommandant der zweiten bulgarischen Armee telegraphiert unterm 4. August nach Sofia: Die griechische Armee, die im Strumata operiert, weicht seit vorgestern unaufrichtig zurück, indem sie auf der Demarkationslinie nur wagen Truppenabteilungen zurückläßt und an manchen Orten sogar die Vorposten zurückzieht. Auf diese Weise bemühen sich die Griechen, aus dem Waffenstillstand Nutzen zu ziehen, um sich aus ihrer kritischen Lage zu befreien, welche, wenn die Operationen noch einen oder zwei Tage fortgesetzt worden wären, den Untergang des Kerns der griechischen Armee, der dann vollständig umzingelt worden wäre, herbeigeführt hätte. Alle griechischen Truppen wenden sich jetzt dem Südeingange des Kretnapasses